

Schutzwürdige Objekte erfassen

Rheineck Im Rahmen der Ortsplanungsrevision muss das Schutzzinventar überarbeitet werden. Dabei wird der Bestand der schutzwürdigen Kulturobjekte in Rheineck überprüft, untersucht, digital erfasst und inventarisiert. Für die Ausführung dieser Arbeiten wurden fünf qualifizierte Unternehmungen zur Offertstellung eingeladen. Drei davon haben ein Angebot eingereicht. Der Stadtrat hat sich für die Firma Ibid, Winterthur, entschieden. Die Ibid begleitet bereits bei mehreren Gemeinden im Kanton die Überarbeitung des Schutzzinventars und ist deshalb mit dem Ablauf bestens vertraut.

Trottoir Asylstrasse wird verlängert

Aus der Bürgerschaft wurde der Wunsch an die Stadt herangetragen, das Trottoir an der Asylstrasse, nach der Freibachbrücke, zu verlängern und so den Fussgängerverkehr sicherer zu machen. Die Stadt hat daraufhin mit den Eigentümern an der Ecke Asylstrasse/Obere Wiesenstrasse das Gespräch gesucht. Glücklicherweise waren die Eigentümer zu diesem Zeitpunkt an der Ausführung eines eigenen Bauprojekts. Sie stimmten dem Verkauf des Landstreifens an die Stadt für die Weiterführung des Trottoirs zu. Der Kaufvertrag wird demnächst abgeschlossen.

Parkplätze für Wohnmobile eingerichtet

Im Zuge der Einführung der Parkplatzbewirtschaftung beim Schwimmbad- und Minigolfparkplatz hat sich der Stadtrat überlegt, Wohnmobilstellplätze zu realisieren. Entlang des Kunstrasenplatzes können demnächst Wohnmobile, die auf der Durchreise sind und beispielsweise die Badi oder das Städtli besuchen möchten, für maximal 24 Stunden parkieren. Die Parkplätze werden in nächster Zeit gekennzeichnet. (gk)

Journal

Für den Jahresausflug anmelden

Montlingen Auf Mittwoch, 8. Juni, lädt die Frauengemeinschaft die Senioren und Seniorinnen von Montlingen und Eichenwies zum Jahresausflug ein. Das detaillierte Reiseprogramm mit Anmeldetalon liegt in den Kirchen in Montlingen und in Eichenwies auf und kann unter www.fgme.ch abgerufen werden. Kurzentschlossene können sich bis Montag, 6. Juni, bei Andrea Willi unter Telefon 071 761 36 63 anmelden.

Musikschule Am Alten Rhein lädt zum Konzert

Thal Die Musikschule Am Alten Rhein lädt auf Samstag, 11. Juni, zum Jahreskonzert ein. Es findet im evangelischen Kirchgemeindehaus in Thal statt und beginnt um 18.30 Uhr. Talentierte Schülerinnen und Schüler aus Thal, Rheineck und St. Margrethen präsentieren einen Querschnitt durch die Arbeit der Musikschule. Infos unter www.msaar.ch.

Musizieren für einen guten Zweck

Rund 60 Musikschülerinnen und Musikschüler zeigten am Kantikonzert, was sie gelernt hatten.

Max Pflüger

Heerbrugg Im ersten Teil musizierten gut 20 Schülerinnen und Schüler mit Werken von Brahms oder Chopin und einiger bekannten zeitgenössischen Komponisten. Am Flügel, auf der Harfe, mit Trompete und Klarinette oder auch auf dem Schweizerörgeli präsentierten sie mit kurzen Stücken einen Querschnitt durch den Instrumentalunterricht an der Kantonsschule Heerbrugg.

Der zweite Teil nach der Pause galt dann den grossen Ensembles. Es musizierten Schülerinnen und Schüler der Lehrpersonen Thomas Berchtold, Felix Bohle, Christian Büchel, Anna Danielewicz, Peter Engl, Adrian Eugster, Ulrike Neubacher, Denis Omerovic und Priska Seitz.

Herrliche musikalische Bilder

Den Reigen mit den Instrumentalisten eröffnete das Harfenduo Felicitas Schöbi (Klasse 1Na) und Zoe Doenecke (1GaLa) mit der «zerzausten Libelle» von Christoph Pampuch (geb. 1958). Mit flinken Fingern zauberten sie das Klangbild des glitzernen Insekts, bis es von der Melodie hörbar zerzaust wurde. Und ein herrliches Bild von stampfenden Rädern malte Chantal Schüle (2Fa) mit der «Locomotive Suite» von Collin Cowles (geb. 1940) auf der Klarinette.

Auch die anderen Schülerinnen und Schüler gaben ihr Bestes und bewiesen, wie viel Pro-



Mit einem modernen Melodienstrauss ersang sich der FMS-Chor der Klassen 2Fa, 2Fb und 3FP unter der Leitung von Herbert Burtscher begeisterten Applaus.
Bild: Max Pflüger

benarbeit in den Musikstunden geleistet wurde. Wenn auch da und dort die Vortragenden mit kleinen Fehlern ihren Nerven den geforderten Tribut zollen mussten, so gelang ihnen doch ein recht beachtliches und unterhaltsames Konzert. Dies war sicher auch der versierten Korrepetitorin Minako Diblik zu verdanken, die die Solistinnen und Solisten am Flügel einfüh-

sam begleitete und allfällige Patzer geschickt und virtuos überspielen konnte.

In der Pause wurden die Gäste von der Klasse 2Fa charmant am Buffet bewirtet. Es lockte vor allem der «Alpenrosé», der als schmackhafter, alkoholfreier Champagner angepriesen wurde. Nach der Pause beherrschten die grossen Formationen, die FMS-Band, ein

Gitarren-Ensemble sowie der FMS-Chor, das Geschehen.

Verdienter Schlussapplaus

Sie interpretierten Werke der Rock- und Pop-Literatur in teilweise eigenen Arrangements, beispielsweise von Coldplay, von Abba, oder Bruno Mars. Mit dabei war auch ein Electronic-Gospel und stimmiger Sound

aus «Pitch Perfect», einer US-amerikanischen Filmkomödie aus dem Jahr 2012. Dafür gab es tosenden Applaus.

Der Erlös aus der Kollekte kommt vollumfänglich dem Projekt «Rheintaler Direkthilfe für Kriegsopfer in der Ukraine» zugute.

Hinweis
Mehr Bilder auf rheintaler.ch

Montlinger, ledig, sucht...noch immer

Romeo Lüchinger sucht via eigene Website seine Julia. Einige Frauen haben ihm geschrieben.

Interview: Aylin Erol

Romeo sucht Julia – so heisst die Website des 20-jährigen Romeo Lüchinger aus Montlingen. Statt auf Tinder Frauen anzuschreiben, wirbt er auf der Seite mit Humor für sich selbst. Die Frauen können sich via Kontaktformular bei ihm melden. Ob sein unkonventioneller Weg schon Früchte trägt, erzählt er im Interview.

Vor drei Wochen haben wir einen Online-Artikel über Sie veröffentlicht, weil Sie kurzerhand Ihre eigene Dating-Website aufgesetzt hatten, mit Ihnen als einzige Auswahlmöglichkeit. Haben sich seither ein paar Frauen bei Ihnen gemeldet?

Romeo Lüchinger: Ja, es sind tatsächlich sehr viele Nachrichten bei mir eingegangen. Darunter aber auch einige nicht ganz ernst gemeinte. Sie schreiben Sachen wie: «Können wir zusammen Kindli machen?» Darauf antworte ich nicht. Es hat aber auch einige, die ihre Kolleginnen «anmelden». Das finde ich ein bisschen unangenehm. Wenn ich ihre Kollegin anschreiben würde, würde diese sich doch nur denken: «Was

ist das denn für ein komischer Typ.»

Haben sich inzwischen trotzdem ein paar gemeldet, die es ernst mit Ihnen meinen?

Ja, sechs Frauen haben sich in kurzen Texten via Kontaktformular auf der Website vorgestellt und meinten, sie wollten mich kennenlernen. Weiter als bis nach St. Gallen hat www.romeo-sucht-julia.ch aber nicht

ausgestrahlt. Vielleicht auch, weil nicht alle meinen Rheintaler Dialekt verstehen, in dem ich auf der Website schreibe (*lacht*). Aber ich bin zufrieden. Momentan bin ich mit fünf potenziellen Julias in Kontakt.

Gleichzeitig?

Ja, durch die Website geht es ja fast nicht anders. Ich glaube, die Frauen sind sich dem bewusst. Ich werde das Thema aber si-

cher ansprechen, wenn ich sie persönlich kennenlerne.

Dann ist es noch zu keinem Treffen gekommen?
Nein, leider nicht. Es könnte aber bald so weit sein. Mit einer habe ich mich verabredet, um etwas Trinken zu gehen.

Was passiert mit «romeo-sucht-julia.ch», wenn Sie eine Freundin gefunden haben?

Dann wird sie an meine Kollegen weitervermietet (*lacht*). Vielleicht muss dann aber der Name abgeändert werden in «Romeos suchen Julias».

Und falls es vorerst doch mit keiner passen würde, könnten Sie sich auch bei 3+ melden. Der TV-Sender sucht gerade nach einer neuen Bachelorette und einem neuen Bachelor. Dort hätten Sie mindestens mit so vielen Rosen zu tun, wie sich auf Ihrer Website finden lassen.

Ja, stimmt. Ich glaube, wenn ich von 3+ angefragt würde, ich würde schon aus Spass mitmachen – als Bachelor versteht sich, nicht als Kandidat. Mich selbst anmelden würde ich aber nie.



Beim Rumlalbern mit Freunden kam Romeo Lüchinger die Idee für die Website. «Mein Name bietet sich für eine solche Aktion natürlich an.»

Bild: Cassandra Wüst